©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Das Blaukehlchen im Lande Salzburg.

Von Moritz Michael Schäfer.

Ein den wenigsten Naturliebhabern bekannter und auch im Freien selten zu beobachtender Vogel ist das Blaukehlchen.
Man trifft das Weissternige, das Rotsternige- und schliesslich das Wolf'sche-Blaukehlchen. Sie unterscheiden sich voneinander, dass das Weissternige Blaukehlchen im blauen Brustfleck ein kleines, weisses Fleckchen, Stern genannt, das Rotsternige, im weissen Fleck noch ein rostrotes Pünktchen aufweist, dagegen das Wolf'sche-Blaukehlchen nur einen lasurblauen Brustfleck hat.
Über Grösse und Färbung dieses Vogels brauche ich keine weitere Beschreibung geben, denn das findet man in allen ornithologischen Büchern.

Ich will aber nicht auf diese drei Formen im einzelnen näher eingehen, wohl aber dieses liebe,muntere Vöglein im allgemeinen nach meinen Beobachtungen beschreiben.
Wenn in unserem Lande Salzburg im Tale noch die letzten Schneeflecken in den Auen und an den Flussläufen liegen und die ersten warmen Frühjahrs-Sonnenstrahlen das Kleingetier aus ihren Schlupfwinkeln locken, ist die Zeit da, dass man das Blaukehlchen huschend und flink laufend wie eine Maus an Uferrändern und im dichtesten Gestrüpp sehen kann. Dort ist der Tisch für unser Kehlchen nun reichlich gedeckt und mit aufschnellendem Schwanz schnappt das sehr gefrässige Vöglein nach Spinnen, Fliegen und anderen Insekten. Dazwischen lässt es seinen vielseitigen Gesang oft mit einer solchen Kraft ertönen,dass es das Rauschen des Baches übertönt.Leider trifft es oft zu, dass durch verspätete Kälteeinbrüche und Schneestürme, die vom langen Flug schon abgemagerten Vögel keine Nahrung finden und verhungern müssen.

Der Durchzug vollzieht sich in unserem Lande Salzburg durch den Ober-Pinzgau längs der Salzach, durch den Mittel-Pinzgau abwärts der Saalach, ein anderer Zug wieder nach der Salzach durch Schwarzach, wo alljährlich auch dort mehrere Blaukehlchen gefangen werden. Ich habe das Blaukehlchen auf seinen Zug fast immer an bestimmten Stellen, teils einzeln, teils in kleinen Gruppen angetroffen, wie an der Glan, an der Salzach, der Königseeache, am Almkanal und am Einfluss der Saalach und Fischach in die Salzach.

Durch die Regulierung der Glan ist das Blaukehlchen nur mehr sehr selten anzutreffen. Die Tiere ziehen meist einzeln und geschlechtlich getrennt. Im Jahre 1933 fing ich, um auf die eingangs erwähnten drei Formen zurückzukommen, in kurzen Ab-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

ständen an einem Tag alle drei Formen, die ich beringte und das Rotsternige zu Gesangstudien käfigte.

Der Gesang ist sehr reichhaltig. Wir hören Dschungelrufe, die es im Winterquartier im innersten Afrika aufgefangen hat, weiter die Rufe des Weidenlaubsängers (Zilp-Zalp), der Rauchschwalbe, des Mauerseglers, der Wachtel, Heidelerche und Kohlmeise und sogar das Zirpen der Feldgrille.

In der Gefangenschaft gewöhnt es sich schnell an seine neue Umgebung und wird dabei so zahm und zutraulich, dass es seinen Betreuer beim Nahen um einen Mehlwurm anbettelt. Schon bald nach der Mauser fängt es schon wieder an, leise zu singen und singt auch ganz freudig im tiefsten Winter bei Lampenlicht bis spät in die Nacht.

Der Vogel brütet nur selten im Alpenbereich, die Hauptbrutgebiete liegen im Hohen Norden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: ZOO_A5_6

Autor(en)/Author(s): Schäfer Moritz Michael

Artikel/Article: Das Blaukehlchen im Lande Salzburg. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Zoologische Arbeitsgruppe 5/6. 68-69